



Ein Blaues Band aus Flüssen und Auen

Neue Fördermöglichkeiten für
Renaturierungsprojekte



Der Rhein gehört zu den verkehrsreichsten Wasserstraßen der Welt. Und auch hier finden Renaturierungsmaßnahmen statt.



Die Renaturierung der Unteren Havel hat Modell-Charakter. Die positiven Auswirkungen auf Flora und Fauna sind schon heute erkennbar.

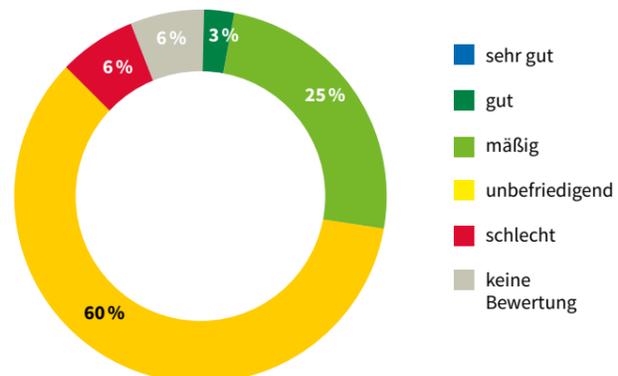
Bundesprogramm Blaues Band Deutschland Neue Chancen für unsere Flüsse

Im Jahr 2017 hat die Bundesregierung mit ihrem Beschluss zum Bundesprogramm Blaues Band Deutschland den Startschuss für einen deutschlandweiten Biotopverbund entlang unserer großen Flüsse und Auen gegeben. Das Programm wurde gemeinsam vom Bundesumwelt- und vom Bundesverkehrsministerium erarbeitet. Mit ihm sollen die für den Schiffsverkehr ausgebauten Flüsse, die Bundeswasserstraßen, wieder zu vielfältigen Lebensräumen entwickelt werden. Fluss, Ufer und Auen sollen wieder eins werden. Ein zentraler Baustein dafür ist das „Förderprogramm Auen“. Damit haben Naturschutz- und Umweltverbände, Kommunen, Vereine und Einzelpersonen die Möglichkeit, Fluss- und Auen-Renaturierungsprojekte im Bereich der Bundeswasserstraße anteilig finanzieren zu lassen.

der Auen sind durch Deiche vom natürlichen Hochwasserge-schehen abgeschnitten, die Flüsse kanalartig fixiert, aufgestaut, Flussschleifen abgetrennt und Ufer technisch verbaut worden. Durch diese Eingriffe in die Struktur und in das Abflussgeschehen wird die natürliche Fluss- und Auendynamik der meisten Gewässer fast vollständig unterbunden. In der Folge ist der Großteil an natürlichen Lebensräumen und ökologischen Nischen für die typischen Fisch-, Vogel-, Insekten- und Pflanzenarten verlorengegangen. Eine weitere Belastung sind die zu hohen Nähr- und Schadstoffeinträge. Derzeit erreichen nur drei Prozent der rund 7.300 Flusskilometer des Bundeswasserstraßennetzes den gesetzlich geforderten guten ökologischen Zustand.

Eine Initiative des NABU

Auf Initiative des NABU wurde das „Blaue Band“ 2013 erstmals auf die politische Agenda gesetzt und in den Koalitionsvertrag aufgenommen. Bereits 2011 hat der NABU in seiner Bundesresolution „Bundeswasserstraßen ökologisch ausrichten“ eine Neuausrichtung der Wasserstraßenverwaltung gefordert und auf die prekäre Situation von Flüssen und Auen im Bundeswasserstraßennetz aufmerksam gemacht.



So steht's um unsere Flüsse und Auen

Die Menschen haben in der Vergangenheit massiv in die natürlichen Fluss- und Auenlandschaften eingegriffen: Gut 75 Prozent

Ökologischer Zustand / ökolog. Potenzial der Flüsse im Bundeswasserstraßennetz; Quelle: BAW, BfG, BfN, GDWS & UBA (2016)

Die Flüsse des Blaues Bandes



Quelle: Verändert nach BMVI / BMU (2019); Kulissenkarte Bundesprogramm Blaues Band Dtl.; Internet: https://www.blaues-band.bund.de/Projektseiten/Blaues_Band/DE/neu_05_Informationen/Fachinformationen/Kulissenkarte_jpg?__blob=publicationFile&v=2

Zwischen Herbst und Frühjahr sind die Auenwiesen an der Havel meist überschwemmt. Tausende Vögel nutzen die Flächen für die Nahrungssuche oder als Rastplatz.



Aufgabenfelder und Ziele im „Blauen Band“ bis zum Jahr 2050¹

› Umbau und Rückbau

Nicht mehr benötigte verkehrliche Anlagen und Bauwerke werden in Verbindung mit Renaturierungsmaßnahmen rück- oder umgebaut.

› Durchgängigkeit

Die Flüsse im Bundeswasserstraßennetz sind für Fische und andere Gewässerarten frei durchwanderbar; Fluss, Ufer und Aue werden miteinander vernetzt.

› Unterhaltung

Bei Unterhaltungsmaßnahmen werden naturschutzfachliche, verkehrliche, wasserwirtschaftliche und wassertouristische Anforderungen beachtet.

› Biotopverbund

Die Flüsse und Auen im Bundeswasserstraßennetz bilden einen länderübergreifenden Biotopverbund.

› Auenentwicklung

Der Auenzustand an 20 Prozent der Auen verbessert sich bis 2035 um mindestens eine Klasse²; 15 Prozent der Auen erfüllen dann ihre natürlichen Funktionen.

› Naturerleben, Freizeit und Erholung

Renaturierte Bundeswasserstraßen werden, abgestuft nach Nutzungsintensität, zentrale Elemente für das aktive Naturerleben der Menschen.

› Regionale Entwicklung

Die Aktivitäten an Bundeswasserstraßen unterstützen eine nachhaltige, regionale Entwicklung.

¹ Vgl. BMUB & BMVI (2017): Bundesprogramm Blaues Band. Eine Zukunftsperspektive für die Wasserstraßen – beschlossen vom Bundeskabinett am 1. Februar 2017

² Die Auenzustandsklasse basiert auf der Bewertung von (1) Morphodynamik, Auenrelief und Auenwasser, (2) Hydrodynamik, Abfluss und Überflutung und (3) Vegetation und Flächennutzung; s. BfN (2009): Auenzustandsbericht – Flussauen in Deutschland.



Wer macht was im „Blauen Band“ – Gremien und Aufgaben

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU)
Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI)

➔ Auftraggeber und Steuerung

Interministerielle Arbeitsgruppe

BMU, BMVI, Wasserstraßenverwaltung (GDWS), Bundesanstalt für Gewässerkunde (BfG), Bundesanstalt für Wasserbau (BAW), Bundesamt für Naturschutz (BfN), Umweltbundesamt (UBA), Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA)

➔ Steuert den BBD-Prozess und entscheidet über Projektvorschläge

Fachgruppe BBD

BAW, BfG, BfN, BImA, GDWS, UBA

➔ Erarbeitet fachliche Grundlagen für das BBD und bewertet und priorisiert Projektvorschläge

BBD-Beirat

Vertretungen des Bundes und der Länder

BMVI, BMU, Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Naturschutz, Landschaftspflege und Erholung (LANA), Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Wasser (LAWA), Wirtschaftsministerium Brandenburg

Vertretungen der Verbände

Allgemeiner Deutscher Automobilclub (ADAC), Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB), Deutscher Ruderverband, Deutscher Tourismusverband (DTV), Naturschutzbund Deutschland (NABU), WWF Deutschland

➔ Bringt Expertise ein und berät die Interministerielle Fachgruppe, keine Entscheidungsbefugnisse

Förderung und Umsetzung von Renaturierungsmaßnahmen im Rahmen des „Blauen Bandes“

Verantwortlich	BMVI	
Finanziert aus	Haushaltsmittel	Förderprogramm Auen (verwaltet durch BfN)
Wie viel?	50 Mio €/Jahr	schrittweise bis zu 12 bis 15 Mio. €/Jahr
Wer steht zur Verfügung?	Wasserstraßen- und Schifffahrtsämter eigeninitiativ oder auf Vorschlag von Dritten	Dritte, z. B. Umweltverbände oder Kommunen auf Antrag
Wann?	Frühestens ab 2020, einige Gesetzesanpassungen noch notwendig	Seit 2019
Wo?	Im Bereich der Wasserstraße (Flussschlauch und Ufer)	Im Bereich der Aue, teilweise am Ufer
Was? Maßnahmenbeispiele	Rückbau von Leitwerken, Buhnen, Deckwerken, Altarmenbindung etc.	Anbindung von Seitengewässern, Entwicklung von Flutrinnen, Entwicklung von Auwald, Abflachung von Ufern, Flächenextensivierung, Rückbau von Infrastruktur in der Aue
Weitere Informationen	www.blaues-band.bund.de / www.bfn.de/blauesband	

Für Mensch und Natur NABU-Aktivitäten an Bundeswasserstraßen



Schwere Deckwerksteine haben die Havel jahrelang in ein Korsett gezwängt. Heute finden sich hier wieder flache Sandufer.



An der Aller gibt es noch eine naturnahe Auenlandschaft mit einer reichen Flora und Fauna, die es zu schützen gilt.

Renaturierung der Unteren Havelniederung

Das NABU-Havelprojekt ist das Leuchtturmprojekt für die Renaturierung einer Wasserstraße. Seit über 25 Jahren arbeitet der NABU, inzwischen mit seinem NABU-Institut für Fluss- und Auenökologie, an der größten Fluss- und Auenrenaturierung Europas: dem Gewässerrandstreifenprojekt „Untere Havelniederung zwischen Pritzerbe und Gnevsdorf“.

Mit der finanziellen Förderung des Bundes sowie der Länder Brandenburg und Sachsen-Anhalt werden auf einer Fläche von etwa 19.000 Hektar und rund 90 Flusskilometern wieder natürliche Überflutungsgebiete geschaffen, Auwald entwickelt, Ufersicherungen entfernt, Altarme und Flutrinnen angeschlossen sowie die Grünlandnutzung, das Staumanagement und die Gewässerunterhaltung angepasst. Aufgrund seiner Größe und seines inhaltlichen Umfangs hat das NABU-Havelprojekt bundesweit Pilot- und Demonstrationscharakter.³

Akteursdialog an der Aller

Seit 2014 arbeitet der NABU-Bundesverband daran, an der niedersächsischen Aller ein ähnliches Projekt wie an der Havel zu entwickeln. Dafür wurde ein umfangreicher Dialog mit Vertreter*innen der Wasserstraßenverwaltung, des Landes Niedersachsen, der kommunalen Verwaltung, der Anglerverbände, der Landwirtschaft, wassersportlichen Akteur*innen und der Unterhaltungs- und Deichverbände ins Leben gerufen.

Für eine fachlich fundierte Diskussion hat das NABU-Institut für Fluss- und Auenökologie eine Defizit- und eine Potenzialanalyse für die Aller zwischen Celle und Verden erarbeitet. Darin werden die wichtigen ökologischen Probleme von Fluss und Aue benannt und Maßnahmen wie Uferrenaturierungen, Entwicklung von Auwald, Deichrückverlegungen, die Anbindung von Altarmen und Flutrinnen sowie Flächenextensivierung vorgeschlagen. Darüber hinaus bietet der NABU Flussexkursionen an, um die Naturschätze der Aller und ihrer Aue in der Bevölkerung bekannt zu machen und diese zu erkunden.⁴



³ Mehr Infos unter: www.NABU.de/unterehavel

⁴ Mehr Infos unter: www.NABU.de/allen

Lebendiger Rhein – Fluss der tausend Inseln

Schon seit über 18 Jahren ist der NABU sowohl politisch als auch praktisch an der größten Bundeswasserstraße, dem Rhein, aktiv. Unter dem Motto „Lebendiger Rhein – Fluss der tausend Inseln“ konnten die NABU-Fachinstitute am Ober-, Mittel- und Niederrhein zeigen, dass trotz intensiver Nutzung als Wasserstraße, mehr Natur möglich ist. In modellhafter Kooperation mit der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung wurden verschiedene Maßnahmen geplant und umgesetzt. An der niederländischen Grenze hat die NABU-Naturschutzstation Niederrhein einen neuen Seitenarm und eine flussnahe Nebenstromrinne entwickelt. So entstehen wieder Bereiche unterschiedlicher Tiefe, Strömungsgeschwindigkeiten und Sohlbeschaffenheit sowie steile Uferabbrüche und flache, schlammige Uferzonen. Diese Strukturvielfalt im und am Fluss bietet wertvolle Lebensräume für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten wie z. B. Eisvogel, Blaukehlchen und Wanderfische wie Maifisch und Nordseeschnäpel. Die Projekte wurden durch das europäische Naturschutzprogramm LIFE gefördert.⁵

Zielartenkonzept für die Lahn

„Ambitionierte, konkrete und messbare Ziele“ – das fordert der NABU Hessen vom „LiLa -Living Lahn“-Projekt, im Rahmen dessen die Wasserstraßenverwaltung ein Entwicklungskonzept für die Bundeswasserstraße Lahn erarbeitet. Der NABU Hessen hat dafür ein Zielartenkonzept mit zwölf Indikatorarten erarbeitet, an dem sich das Entwicklungskonzept und die geplante Renaturierung der 148 Flusskilometer bis 2040 orientieren soll: Weißstorch, Flussregenpfeifer, Krickente, Eisvogel, Blaukehlchen, Pirol, Kleine Zangenlibelle, Grasfrosch, Biber, Fischotter, Nase und Barbe – sie alle stehen für die speziellen und sehr unterschiedlichen Lebensräume eines naturnahen Fließgewässers mit einer vielgestalteten Aue. Der hessische NABU-Landesverband geht in seinem Konzept auf die notwendigen Maßnahmen ein und macht konkrete ortsbezogene Vorschläge.⁶

Aufgrund der vielfältigen Umsetzungsprojekte und konzeptionellen Arbeiten an kleinen und großen Bundeswasserstraßen ist der NABU ein wichtiger Impulsgeber bei der Aufstellung des „Blauen Bandes“. Durch seine Teilnahme im Beirat fließen seine Erfahrungen direkt in die Entscheidungsgremien des „Blauen Bandes“ ein. Der NABU trägt damit zu einer fundierten und zielgerichteten Umsetzung des bundesweiten Vorhabens bei.

⁵ Mehr Infos unter: www.life-emmericher-ward.de, www.life-rhein-bislich.de, www.life-rhein-emmerich.de, www.lebendiger-rhein.de

⁶ Mehr Infos unter: www.NABU-hessen.de



Altwasser in der Emmericher Ward. Hier blüht der Blutweiderich.



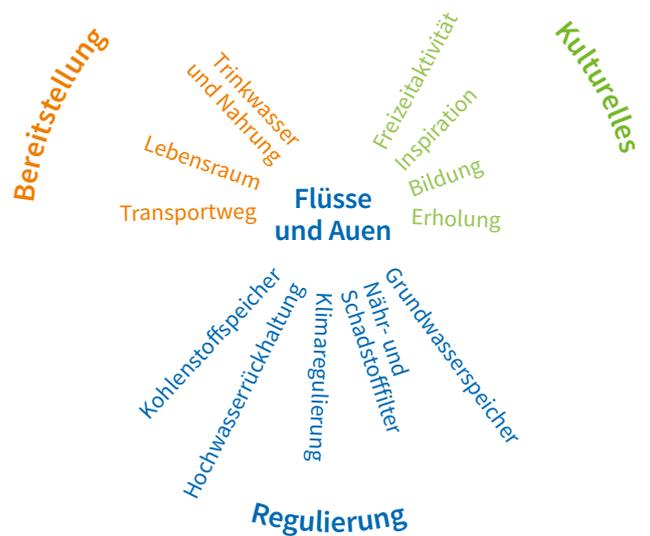
So wie hier an der renaturierten Eder in Nordhessen soll es auch einmal an der Lahn aussehen.

Hotspots der biologischen Vielfalt

Nutzen für die Gesellschaft

Naturnahe Flüsse und Flussauen zählen zu den strukturreichsten Lebensräumen mit den artenreichsten Lebensgemeinschaften der Erde. Auf relativ kleiner Fläche bilden sie einen natürlichen Biotopverbund. Grundlage der Vielfalt sind die hochdynamischen Standortbedingungen durch die regelmäßigen Überflutungen. Auf kleinstem Raum entsteht ein Mosaik von nassen, feuchten und trockenen Lebensräumen die eng miteinander verzahnt sind und sich stetig verändern. Das macht Flüsse und Auen zu Hotspots der biologischen Vielfalt. Wie kein anderer Ökosystemtyp erbringen sie – auch für die Gesellschaft – enorme Leistungen⁷:

⁷ Mehr Infos dazu: BfN (2015): Gewässer und Auen – Nutzen für die Gesellschaft.



Potenziale für den Gewässer- und Naturschutz nutzen

NABU-Forderungen für die Umsetzung des „Blaues Bandes“

Das Bundesprogramm „Blaues Band“ setzt die Leitplanken für die Entwicklung unserer großen Flüsse und Auen in den nächsten Jahrzehnten. Das fordert der NABU:

- **Verbindliche Ziele:** Auch für die Flüsse des Bundeswasserstraßennetzes gelten die Ziele der europäischen Wasserrahmenrichtlinie. Deshalb müssen alle erforderlichen Maßnahmen bis 2027 umgesetzt werden. Daraus folgt, dass den ökologischen Zielen an Bundeswasserstraßen Priorität eingeräumt werden muss.
- **Erfolgskontrolle:** Die Bundesregierung muss regelmäßig überprüfen, ob die ökologischen Ziele des „Blauen Bandes“ mit dem beschlossenen Instrumentarium und der Aufgabenzuteilung erreicht werden und das BBD gegebenenfalls fortschreiben.
- **Zusammenarbeit:** Um die Funktionalität von Fluss-Ufer-Aue wieder herzustellen, ist es notwendig, dass Maßnahmen der Wasserstraßenverwaltung, der Länder sowie Dritter ineinandergreifen. Dafür bedarf es einer gemeinsamen Planung und einer zeitlich koordinierten Umsetzung.
- **Ökologische Standards:** Die Ausbau- und Unterhaltungsstandards der Wasserstraßenverwaltung müssen so angepasst werden, dass sie die Erreichung der ökologischen Ziele des BBD unterstützen.
- **Rückbau:** Nicht mehr benötigte verkehrliche Infrastruktur muss basierend auf fachlichen Entscheidungen sowie Kosten-Nutzen-Abwägungen zurückgebaut werden.
- **Moderne Technik:** Die Schifffahrts- und Navigationstechnik muss so weiterentwickelt werden, dass die Schifffahrt sich an die Verhältnisse naturnaher Flüsse anpassen kann. Außerdem müssen die Schiffe mit Abgasfiltern nachgerüstet und mittelfristig emissionsfrei werden.
- **Qualifiziertes Personal:** Die Bundesregierung muss ein ausreichendes Budget bereitstellen, damit die zuständigen Bundesbehörden, z.B. die Wasserstraßenverwaltung und das Bundesamt für Naturschutz, geeignetes Personal für die neuen Aufgaben zur Umsetzung des BBD einstellen können.
- **Finanzierung:** Nicht nur der Bund, sondern auch die Bundesländer müssen dauerhaft Finanzierungsmittel für eigene Maßnahmen und für die Co-Finanzierung von Maßnahmen Dritter zur Verfügung stellen.
- **Flächen:** Entwicklungsflächen sind einer der Knackpunkte jeder Renaturierung. Für Flächen der öffentlichen Hand in der Aue muss deshalb ein Verkaufsmoratorium gelten.
- **Beteiligung Dritter:** Auch künftig müssen Dritte, wie die Naturschutzverbände, in die Umsetzung des BBD einbezogen werden, sowohl als potenzieller Projektträger als auch in beratender Funktion, um gesellschaftliche Diskurse zu Flüssen mit ihrem Know-How begleiten zu können.